

Baudouins, 510 Frs., — das gut erhaltene Bild der deutschen Prinzessin Wilhelmine von Preußen »Wilhelmine de Prusse« von Descourtis, nach Henzi, farbiger Stich, grande marge, erreichte sogar 850 Frs., — »La Compagne de Pomone« von Janinet, nach einem Bilde von Saint-Quentin, farbiger Stich, avant toutes lettres, schmaler Rand, 760 Frs., — die beiden Porträts der Gräfinnen Gower »The Countess Gower and the Lady Elizabeth Leveson Gower« von S. Cousins, nach einem Gemälde von Sir Th. Lawrence, 575 Frs., — »Sylvia«, nach einem Bilde des Geistlichen Peters, farbiger Stich, breiter Rand, 410 Frs., — die Bilder zweier unbekannter adligen Schönheiten: »Adrienne-Sophie, Marquise de . . . et Louise Emilie, Baronne de . . .« von Augustin de Saint-Aubin, 480 Frs. — Unter den übrigen Stichen verdienen noch folgende Reproduktionen von Porträts Erwähnung: »Anastasia, landgrave de Hesse-Hombourg« von J. Daullé, ein vortreffliches Bild des Landgrafen Anastasius von Hessen-Homburg, 130 Frs., — »Madame Dugazon« von Monsalby, nach Isabey, farbiger Stich, breiter Rand, 100 Frs., — »Marie-Louise, archiduchesse d'Autriche«, ein liebreizender farbiger Stich, der die spätere Gemahlin Napoleons des Ersten verherrlicht, ebenfalls von Monsalby, nach Isabey, 100 Frs., — »Madame la comtesse d'Harcourt«, einem Bilde der Angelika Kauffmann entnommen, von Ruotte, roter Stich, 110 Frs., — »Mrs. Croher«, schwarzer Stich von Thomson, 155 Frs., — »Maria-Thérèse-Charlotte de France« von Mechel, farbiger Stich, 100 Frs., — »Rembrandt et sa femme«, nach Rembrandt, 195 Frs., — »The Honourable Mrs Bingham« von Bartolozzi, nach J. Reynolds, mit Wappen und Titel, 620 Frs., — »Elisabeth de Gouv« von Wille, nach Rigaud, 140 Frs., — das hübsche Genrebildchen »Marie-Antoinette en laitière« von Ruotte, nach Cesarine F. . ., das die unglückliche Königin als Milchverkäuferin darstellt, farbiger Stich, 170 Frs., — »Madame la marquise de Sabran« von Berger, nach Madame Vigée-Lebrun, Bisterstich, 1787, 200 Frs., — »Mrs. Cosway« von Schiavonetti, nach Cosway, 110 Frs. und »Mlle. Maillard« sowie »Mlle. Ollivier«, zwei bunte Stiche von Coutellier, von denen der erste 155, der zweite 180 Frs. brachte.

Schließlich möchten wir noch auf die Preise folgender Blätter aufmerksam machen: »Le léger vêtement« von Chevillet, nach einem Bilde Baudouins, 110 Frs., — »La rose mal défendue« von Bonnemain, nach Debucourt, schwarzer Stich, 130 Frs., — »Le baiser« von Gouy, nach Fragonard, farbiger Stich, 230 Frs., — »La Toilette« von Freudeberg, 155 Frs., — »L'illusion« und »La Toilette« von Darcis, nach J. Mouchet, 2 farbige Stiche, ohne Rand, 135 Frs., — »Le Petit Fumeur« von Meissonnier, ein allerliebste Genrebildchen, Originalradierung, 120 Frs. — Wie man aus den angeführten Preisen entnehmen kann, werden die alten Stiche immer noch gut bezahlt, und es macht sich auf der ganzen Linie eine Haufe geltend, besonders in bezug auf Damenporträts, gleichviel ob diese bekannte oder unbekannte Persönlichkeiten darstellen. Zu den beliebtesten Künstlernamen dieser Epoche zählen Janinet, Saint-Quentin, Chevillet, der jüngere Moreau u. a.

Einige Tage nach dieser Versteigerung fand unter der Leitung von Delestre und Delteil eine Auktion von modernen Stichen (26. Februar) statt, die ebenfalls recht befriedigende Resultate hatte, zugleich aber die Vorliebe für die Werke der älteren Meister zeigte, wie man aus den bezahlten Preisen entnehmen kann. Unter den Stichen, die 150 und mehr Franken erzielten, nennen wir: »Le Toast à la Société Idun« von A. Zorn, mit Unterschrift des Autors, 260 Frs., — zwei Tierbilder von Eugen Delacroix: »Lion d'Atlas« und »Tigre royal«, von großer Wirkung, wohl das Beste der ganzen Sammlung, 320 Frs., — das Straßenbild »La rue des Mauvais Garçons« von Ch. Meryon, 260 Frs., — »Le Pont« von Daubigny, 150 Frs., — »Costumes« von Hourlier, eine Sammlung von 314 Zeichnungen, die die Uniformen der verschiedenen Waffengattungen und Grade von der Revolution an bis zum Jahre 1893 darstellen, 155 Frs., — »Portraits des Grands Hommes, Femmes illustres et sujets mémorables« von Sergent, 90 farbige Stiche, 290 Frs. — Unter den übrigen Stichen waren einige recht gelungene Schöpfungen, die zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben wurden, trotzdem ihre Autoren bekannte Pariser Künstlernamen führen (Willette, Rodin, Manet, Millet usw.). Wir erwähnen: »L'Hiver à Paris« von Duchot, 1879, mit Unterschrift des Autors,

54 Frs., — »Costumes de la Garde Impériale« von Charlet, dreißig Stiche, 115 Frs., — »Souvenir d'Italie« von Corot, auf Japanpapier, 54 Frs., — das Bild des Akademikers »Jules Claretie« von Desboutin und »Collectionneur« von Sichel, zusammen 10 Frs., — »Les petits Cavaliers« von Manet, nach Velasquez, auf Chinapapier, 15 Frs., — »Le Fumeur« von demselben, 15 Frs., — »Odaliske« von demselben, auf Japanpapier, 15 Frs., — »Guerre civile« von demselben, 16 Frs. Millet war mit 3 Stichen: »La Femme étendant du linge«, »La Baratteuse« und »Les Bêcheurs« vertreten, die zusammen 96 Frs. brachten. Ein Victor Hugo-Kopf »Victor Hugo« vom bekannten Bildhauer Rodin, der früher auch dieses Kunstfach betrieb, wurde für 70 Frs. verkauft. Und nun erst die Humoristen und Karikaturisten! Wir notierten im Vorbeigehen: »Soir d'amour« und »La Vache enragée« von Willette, zwei köstliche Stiche, auf Chinapapier, 15 Frs., — das Selbstporträt des Malers Boya, 70 Frs., — dessen humoristische Reproduktionen: »La Tauromachie«, eine Serie von 20 Stücken, 80 Frs., — »Les Proverbes« von demselben, 18 Stiche, 58 Frs. Auch der bekannte Daumier erzielte nur wenig höhere Preise mit seinen Werken: »Le Ventre législatif«, auf Chinapapier, 80 Frs., — »Ne vous y frottez pas!«, 82 Frs., — »Enfoncé, Lafayette!«, 90 Frs. usw. usw. — Ein weiterer Kommentar scheint uns überflüssig!

Am 16. Februar wurden bei einer von Delestre und Bihn geleiteten Auktion folgende beiden Stiche zu 370 Frs. verkauft: »La comparaison« und »La réponse embarrassante« von Chappuy, nach Lawrence. In derselben Versteigerung erzielte der farbige Stich »Menuet de la Mariée« von Debucourt 395 Frs.

Schließlich möchten wir noch auf eine Versteigerung von Radierungen aufmerksam machen, die am 14. Februar im Hotel Drouot zu Paris unter der Leitung von Delestre und Delteil stattfand. Es wurden nämlich an diesem Tag 300 hübsche Radierungen verkauft, die das alte Paris (vues de l'ancien Paris, par Martial) verewigen und mit 685 Frs. bezahlt wurden.

F. A. Müller-Paris.

Post. Postpakete nach der Mandchurei. — Nach einem Zirkular des russischen Zolldepartements vom 1. November v. J. sind die Postpakete, die über Rußland nach der Mandchurei gehen, in den russischen Grenzzollämtern zu verzollen. Da hierdurch der Postpaketverkehr nach der Mandchurei über die sibirische Eisenbahn wesentlich erschwert und die Benutzung jenes Weges so gut wie ausgeschlossen wird, war die Berliner Handelskammer bei der deutschen Regierung zwecks Aufhebung dieser Maßnahme vorstellig geworden. Wie das Auswärtige Amt der Berliner Handelskammer mitteilt, kann nach den in Rußland bestehenden gesetzlichen Vorschriften von einer Verzollung der Postpakete für die Mandchurei nicht abgesehen werden, weil der Weg über Sibirien für den Transitverkehr bisher nicht freigegeben ist.

(National-Ztg.)

Kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien. — Sitzung der philosophisch-historischen Klasse vom 21. Februar:

Das wirkliche Mitglied Herr Hofrat Anton E. Schönbach in Graz übersendet eine Abhandlung: »Studien zur Geschichte der altdeutschen Predigt. Sechstes Stück: Die Überlieferung der Werke Bertholds von Regensburg III«, mit dem Ersuchen um Aufnahme in die Sitzungsberichte. Mit diesem Stück schließen die Untersuchungen, die der Verfasser der Überlieferung der Predigten Bertholds von Regensburg gewidmet hat. Und zwar werden hier die Sammlungen deutscher Predigten mit denen lateinischer in bezug auf den Inhalt sowie auf die formalen Eigentümlichkeiten verglichen, woraus sich ergibt, daß die deutschen Texte nicht unmittelbar von Berthold stammen, sondern durch jemand andern nach den lateinischen Predigten bearbeitet sind. Das Verhältnis der deutschen Predigten zum jüngeren Titrel, zu den süddeutschen Rechtsbüchern, dem Deutschenpiegel und Schwabenspiegel wird neuerlich geprüft. Da die deutschen Texte nach dem Jahre 1278 entstanden sind, muß auch die Abfassung des Schwaben-Spiegels nach diesem Zeitpunkt verlegt werden. Die Stadt Augsburg erscheint als der Mittelpunkt der geistigen Bestrebungen, die sich in der Redaktion der deutschen Predigten Bertholds von Regensburg, in der Bearbeitung der süddeutschen Rechtsbücher und in dem Entstehen eines wichtigen deutschen Erbauungsbuchs, des »Geistlichen